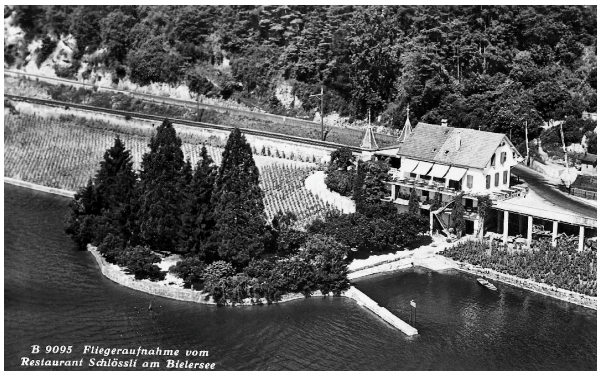


ATTRAKTIVE ORTE: "RUUSU" UND "SCHLÖSSLI"

Der Ortsteil Schlössli ist definiert als Gebiet zwischen dem Grenzbach und dem Trockenliegeplatz. Der "Ruusu" – in der Schriftsprache oft als "Rusel" festgehalten – ist definiert durch den alten Steinbruch.

Der östliche Eintritt in die ehemalige Gemeinde von Tüscherz-Alfermée ist beim Grenzbach situiert. Der Grenzbach entspringt beim "Hüsli" oberhalb der Rebe, welche den Namen "Cornemuse" trägt. Er führt in einer gemauerten Rinne abwärts (bielseitig vom Trottoir der Nationalstrasse aus sichtbar) in den Bielersee. Leider führt der Grenzbach nur an wenigen regenreichen Tagen Wasser und tritt daher nur selten in Erscheinung.

Beim Neubau der Nationalstrasse wurde in den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts das alte Bahnwärterhaus abgerissen, welches sich auf der Bergseite gegenüber des ehemaligen Restaurants Schlössli befand.



B 9095 Fliegeraufnahme vom Restaurant Schlössli am Bielersee
Luftaufnahme des Restaurants Schlössli um ca. 1948. Jetzt steht dort ein modernes Mehrfamilienhaus.

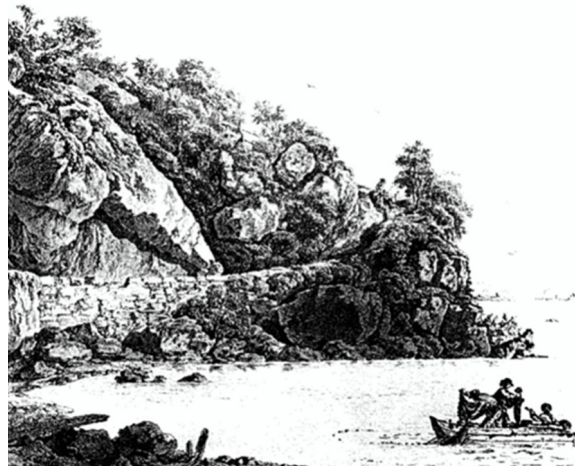
Quelle: memreg.ch (Regionales Gedächtnis)

Die Barriere wurde von Hand durch einen Barrieren-Wärter bedient und musste jedes Mal beim Nahen eines Zuges geschlossen und wieder geöffnet werden.

Auch beim "Ruusu" befand sich ein Hafen, von welchem Baumstämme aus dem Vingelz-Berg verschifft werden konnten. Sie wurden über den See verschifft, um dem Stadtbau in Nidau zu dienen. Im Wald oberhalb des "Ruusu" bestehen heute noch gemauerte Hohlwege, auf welchen die Stämme in den Wintern zum Wasser geschleppt und von dort abtransportiert werden konnten.

Beim Steinbruch "Ruusu" befand sich auch ein Felskopf, der direkt ins Wasser führte und entsprechend umständlich zu Fuss oder

mit Pferden zu umgehen war. Der Felskopf ist weitgehend abgebaut worden. 1838 wurde die erste befahrbare Strasse am Nordufer des Bielersees eröffnet und bereits 1860 die erste Bahnlinie. Der Steinbruch diente hierbei als Steinlieferant für deren Stützmauern.



Der gefährliche "Liimenpfad" beim "Ruusu" wie ihn Balthasar Anton Dunker 1774 zeichnete.

Die Stützmauer der alten Bahnstrecke ist immer noch von der privaten Strasse und dem Veloweg unterhalb der Nationalstrasse sichtbar.

Im Wald über dem "Ruusu" befindet sich der Franzosenweg, der aber nichts mit dem Einfall der Franzosen im Jahre 1798 zu tun hat, da er erst 1835 gebaut wurde. Wie der Weg zu seinem Namen kam, verschwindet im Nebel der Geschichte. Ein Hinweis könnte die Gedenktafel sein, welche zum Andenken des Kampfes der Männer am See vom 02. März 1798 erstellt wurde. Damals versuchten Bernstreue dort vergeblich, den Franzoseneinfall aufzuhalten. Bern kapitulierte am 5. März 1798. Die Gedenktafel befindet sich ca. 400m westlich vom "Ruusu" an der Nasenfluh.

In der Nähe des Franzosenwegs beziehungsweise Rebenwegs steht ein alter Brunnen, das so genannte "Eselsbrünneli", der von einer Quelle gespiesen wird.

Alfred Hirt, Tüscherz

Attraktive Orte - Serie

(bd) Der vorliegende Beitrag zu "Ruusu" und "Schlössli" ist Teil einer Serie zu den verschiedenen Ortsteilen und Sehenswürdigkeiten in unserer Gemeinde. Bisher erschienen sind Beiträge zu Gaicht (Info Nr. 1 /2020), Alfermée (Info Nr. 2 /2020) Wingreis (Info Nr. 1 /2021) Tüscherz (Info Nr.2 /1021) und Kleintwann (Info Nr. 1 /2022).